Kriegsbriefe aus dem Westen.

Von unserm Kriegsberichterstatter.

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise verboten.)

In Franktireurdörfern.

Großes Hauptquartier, 31. August 1914.

Der belgische Gesandte bei einer neutralen Macht hat erklärt, die Deutschen hätten in friedlichen belgischen Dörfern so gehaust, daß er nicht anstehe, sie als die modernen Hunnen zu bezeichnen. Wir haben, das sehen wir in der Stunde der Not, recht wenig Freunde in der Welt, und wenn wir auch jetzt in unserer unaufhaltsamen Siegesbahn wenig darnach fragen, was sie draußen über uns sagen und schreiben, so ist doch heute schon vorauszusehen, gegen welche Sintflut von Verleumdungen wir nach diesem Kriege werden kämpfen müssen. Wer die Presse der neutralen und selbst der uns vielleicht am freundlichsten gesonnenen Länder in die Hand nimmt, wer Gelegenheit hat, wie wir hier im Hauptquartier, amerikanische, italienische, schweizer, selbst skandinavische und holländische Blätter auf ihr Verhalten bei unseren Siegen zu prüfen, der sieht, wie sehr in den Friedenszeiten der rechtzeitige Ausbau unseres Nachrichtendienstes vernachlässigt worden ist. Die Heeresleitung hat diesen Fehler sofort erkannt und bald nach Beginn der Mobilmachung dafür gesorgt, daß unsere Presse und unsere Nachrichten nach Möglichkeit in das neutrale Ausland gelangten. Aber jedem, der das internationale Nachrichtenwesen kennt, ist es klar, daß selbst eine so potenzierte Energie wie unser Großer Generalstab nicht in wenigen Tagen gut machen kann, was in Jahren verabsäumt worden ist, und daß es auch nicht die Aufgabe der Heeresleitung ist, unseren Nachrichtendienst so zu gestalten, wie es dem Gewichte der Stimme entspricht, mit der wir in der Weltgeschichte mitzureden haben. Darüber wird, möglicherweise im Anschluß an die Kriegsberichterstattung, wie über manche andere Lehre der Stunde, wo es wieder ernst ward in der Welt, nach dem Friedensschlusse manches zu sagen sein.

Einstweilen sehen wir jedenfalls, daß wir mit unseren Nachrichten auch im neutralen Auslande nicht durchdringen gegen den Schwindeltrust, den die in Händen der gegen uns Krieg führenden Mächte befindlichen ausländischen Telegraphenagenturen darstellen. Durch die ganze Welt wird ein Schrei der Entrüstung provoziert über die angebliche Grausamkeit der deutschen Kriegsführung. Die Einzelheiten, die über unsere Soldaten berichtet werden, erspare ich mir wiederzugeben. Sie sind zu lächerlich, zu pervers; aber in allen Ländern, wo die Presse durch die englischen und französischen Nachrichtenbureaus gespeist wird, hallt das Entsetzen über die deutsche Barbarei wieder. Da ist es für den, der als Kriegsberichterstatter aus eigenem Augenschein reden kann, doppelte Pflicht, zu berichten, was er gesehen hat und was er vor der geschichtlichen Wahrheit verantworten kann.

Ich bin nun tagelang in den schlimmsten belgischen und französischen Franktireurgegenden gewesen. Mein erster Eindruck von den Schrecken des Krieges heißt Battice, auf dem Wege von Aachen nach Lüttich, wo tagelang Kämpfe zwischen unseren Soldaten und Franktireurs gewütet haben und wo man heute, statt durch ein blühendes Dorf mit sauberen Häusern und schmucken Villen, durch eine kilometerlange Straße von ausgebrannten Ruinen geht. Nicht das Grauen, nein das Entsetzen, das unser Herz still stehen läßt, wohnt in diesen öden Fensterhöhlen, aus denen vor wenigen Wochen noch, ehe den Engländern ihre große Kriegsverschwörung gegen unser Vaterland geglückt war, vielleicht frohes Lachen und muntere Lieder erklangen. Ich habe Bilder gesehen, an die ich denken werde, solange ich lebe. Ich kam durch ein Dorf, das ganz ausgebrannt war und wo nur ein paar deutsche Landwehrmänner Wache standen, sonst war kein lebendes Wesen weit und breit zu sehen. Aber als ich an den Torbogen eines eingestürzten Hauses kam, sah ich drin in dem Raume, der wohl das Wohnzimmer gewesen war, eine weißhaarige Frau mit einem Küchenmesser in den verkohlten Trümmern wühlen. Ich rief sie an. Sie hörte mich nicht. Ihr Gesicht war grauer Stein und ihre Augen waren tot und starr. So wühlte sie, als ob die glimmenden Blöcke und eingestürzten Quadern sich mit dem alten Messer wegwälzen ließen, um das freizugeben, was unter diesem Brandgrabe verschüttet lag. In einem von den Flammen versengten Vorgarten kauerte eine Frau in schwarzen Kleidern und weinte, weinte. Ich habe an manchem offenen Kirchhofsgrabe gestanden, aber ich habe nie einen Menschen so weinen hören. Ich werde den Klang in den Ohren behalten als eines der furchtbarsten Erlebnisse meines Erdenwallens. Tut einem doch das Herz schon weh bei mancher kleinen Beobachtung an verlorenem Hab und Gut. Im Oberstock eines Hauses hat die Glut alles zerstört, aber an einer Stelle hängt an der rauchgeschwärzten Wand die verblaßte Photographie einer wohl lange verstorbenen Frau. Als schwelenden Schutt ragt umgestürzt eine neue blaulackierte Kinderbettstelle, noch angefüllt mit den angesengten Kissen. Wer selbst daheim ein Kind im Schneeigen Bettchen liegen hat . . .

Fluch und dreimal Fluch über die, die dieses Elend heraufbeschworen haben! Es gibt im Diesseits keine Strafe, die ihre Uebeltat büßen lassen. Und wenn sie nun unsere braven deutschen Krieger auch noch als die Urheber der Verwüstung verleumden, so wiegt diese neue Schandtat, so gemein sie ist, nicht mehr viel im Vergleich zu den anderen.

(Fortsetzung folgt.)

Halle und Umgebung.

Halle, 5. September.

234 090,42 Mark

hat hier bisher die Sammlung für das Rote Kreuz ergeben. Heute werden uns von der Hauptsammelstelle Bankhaus H. F. Lehmann, zum öffentlichen Quittieren folgende Listen überreicht:

1.	Städtische Sparkasse Halle (3. u. 4. Rate)	739,70 Mk.
2.	Sparkasse des Saalkreises 3. u. 4. Rate)	3 340,65 „
3.	Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S. (3. Rate)	290,— „
4.	Herrn G. H. Fischer (3. u. 4. Rate)	136,— „
5.	Herren Frenkel u. Poetsch (3. u. 4. Rate)	732,30 „
6.	Herren Friedmann u. Co. (3. Rate)	10,— „
7.	Gewerbebank, e. G. m. b. H. (3. Rate)	432,— „
8.	Herren Ernst Haaßengier u. Co. (3. Rate)	70,— „
9.	Hallesche Bankverein von Kulisch, Kaempf u. Co. (3. u. 4. Rate)	18 788,35 „
10.	Hausbesitzerbank, e. G. m. b. H. (2. Rate)	100,— „
11.	Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen (3. Rate)	275,— „
12	Herrn H. F. Lehmann (3. u. 4. Rate).	9 638,40 „
13.	Mitteldeutsche Privatbank, Filiale Halle (3. Rate)	50,— „
14.	Herren Paul Schauseil u. Co. (3. Rate)	291,— „
15.	Herrn L. Schönlicht (2. u. 3. Rate)	105,— „
16.	Herren Schweinsberg u. Schröder (2. Rate)	121,— „
17.	Spar- und Vorschußbank (3. Rate)	202,— „
18.	Herrn Reinhold Steckner (3. u. 4. Rate)	8 564,95 „
19.	Herren Peckolt u. Raake (3. Rate)	100,— „

Außerdem haben nachstehende Zeitungen gesammelt und hierher abgeliefert:

a)	Generalanzeiger (3. Rate)	4 000,—	„
	derselbe (4. Rate)	2 000,—	„
b)	Hallesche Zeitung (3. u. 4. Rate)	1 442,05	„
	dieselbe für verkaufte Extrablätter	775,—	„
c)	Saale-Zeitung und Hallesche Allgemeine Zeitung (3. Rate)	2 434,24	„
	dieselben (4. Rate)	1 736,08	„

Zusammen 56 373,72 Mk.

Der bei der letzten Veröffentlichung (bis einschließlich 20. August) nachgewiesene Betrag belief sich auf 177 716,70 Mark, dazu obige 56 373,72 Mark, ergibt 234 090,42 Mark.

Bauinnung.

Unlängst fand im Ratskeller eine Generalversammlung der Bau-Innung statt. Auf Antrag des Vorsitzenden der Innungs-Krankenkasse der Bau-Innung wurde beschlossen, die Familien der ins Feld gezogenen Arbeitnehmer, die zur Zeit der Mobilmachung bezw. ihrer Einberufung zur Fahne bei Innungsmitgliedern in Arbeit standen, in der Weise zu unterstützen, daß nach Möglichkeit die Krankenversicherung der Familien aufrechterhalten wird und daß die erforderlichen Zusatzbeiträge von 30 Pfg. pro Familie und pro Woche von den Innungsmitgliedern aus ihrer eigenen Tasche an die Innungskrankenkasse der Bau-Innung bezahlt werden. Für diejenigen Innungsmitglieder, die selbst zur Fahne einberufen sind, wird diese Beitragsleistung von der Bau-Innung übernommen und an die Innungskrankenkasse abgeführt.

Der Obermeister Otto Grote erstattete Bericht, in welcher umfangreichen Weise der Vorstand Schutzmaßnahmen für die Geschäfte der zur Fahne geeilten Kollegen, die einen hohen Prozentsatz der Mitglieder ausmachen, getroffen hat. Maurer- und Zimmermeister Hermann Pfeiffer berichtete über die Schutzmaßnahmen des Baugewerbeverbandes und des Innungsausschusses, die ebenfalls die Sorge für die Arbeiterschaft mit betreffen. In Hinsicht auf Beschaffung von Arbeitsgelegenheit wurden die öffentlichen und direkten Schritte gegenüber bauenden Behörden mitgeteilt. So sind auch u. a. ländliche Schulgemeinden: Brachstedt, Beesen, Schönnewitz und Naßnitz ersucht worden, die von ihnen vor Ausbruch des Krieges beschlossenen Schulbauten sofort in Angriff nehmen zu wollen. Mit Bezug auf die städtischen Behörden von Halle wurden befriedigende Mitteilungen gemacht; man konnte sich überzeugen, daß die Baudeputation für reiche Arbeitsgelegenheit in der Zeit steigender Not vorgesorgt hat. Der Stand der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe wurde als normaler bezeichnet, wobei in Betracht kommt, daß durch Vermittelung des städtischen Arbeitsnachweises und des Arbeitsnachweises des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe zu Halle 150 Bauarbeiter nach auswärts vermittelt worden sind. Befremden erregte das Verhalten der Tiefbauarbeiter. Es wurde berichtet, daß in einem Geschäft 20 bis 30 Tiefbauarbeiter die Arbeit vor einigen Tagen einfach niederlegten, weil sie darauf bestanden, daß ein unter triftigen Gründen entlassener Vorarbeiter wieder eingestellt werden sollte. In einem anderen Falle wurden ca. 100 Aufschachtungsarbeiter für die Arbeiten am Friedhof gesucht. Es hatten sich 94 gemeldet und diese sind ordnungsmäßig angenommen worden, während nur 32 Arbeiter wirklich die Arbeit aufgenommen haben.

Der Syndikus der Handelskammer Herr Dr. Pfahl machte Mitteilungen über die in Halle im Werden begriffene

Kriegskreditbank.

Daraus ist folgendes zu entnehmen: Neben den durch das Reichsgesetz vom 4. August 1914 ins Leben getretenen Darlehnskassen, deren Kreditgewährung an reichsgesetzliche Unterlagen (Waren, Boden-, Bergwerks- und gewerbliche Erzeugnisse, Wertpapiere) gebunden ist, besteht die Absicht, durch die Einrichtung von Kriegskreditbanken Geld zu beschaffen, um denjenigen, die die reichsgesetzlichen Unterlagen nicht beschaffen können, Geld in ausreichendem Maße zuzuführen. Diese Notwendigkeit hat sich auch dadurch ergeben, daß ein allgemeines Moratorium (gesetzliche Verlängerung aller Zahlungsfristen) nicht besteht. Die Nachteile eines Moratoriums würden übrigens die Vorteile weit übertreffen. Es würde dadurch eine wirtschaftliche Not erzeugt und das Wirtschaftsleben dadurch vollständig ins Stocken geraten. Die geplante Kriegskreditbank soll die bisherigen Hilfsquellen nicht ausschließen, im Gegenteil, das Hilfsmittel der Kreditbank soll erst dann angewendet werden, wenn alle sonst zu Gebote stehenden Hilfsmittel erschöpft sind. Die Reichsbank hat ein unbeschränktes Notenausgaberecht, aber sie braucht dafür Sicherheit. Durch die Kriegskreditbank wird ein Zwischenglied eingeschoben, das ihr neue Sicherheiten bieten kann, und zwar einmal durch das Aktienkapital und zum andern durch die Garantiesummen, die von öffentlichen Körperschaften, Stadtgemeinden, Handelskammern, Handwerkskammern usf. auf Grund ihres Umlagerechts dargeboten werden können. Das Umlagerecht, also Erhebungen von Steuern und Beiträgen, sichert die Verteilung des sofortigen Geldbedarfs auf eine lange Zeit von Jahren. Der Gedanke ist berechtigt, unter Umständen Kinder und Kindeskinder die Lasten der Kriegsnot mit tragen zu lassen. Auf diese Weise ist es der Kriegskreditbank möglich, auf breiter Grundlage Personalkredit zu gewähren, ohne daß die von den Reichsgesetzlichen Darlehnskassen vorgeschriebenen oder von sonstigen Bankhäusern erforderten Unterlagen und Sicherheiten zur Verfügung stehen. Immerhin aber soll die Hilfe der Kriegskreditbank erst dann einsetzen, wenn dem Kreditbedürftigen die üblichen Hilfsmittel abgeschlossen sind. Die Bewilligung von Kriegskredit ist nur auf Befürwortung der Vertrauensausschüsse zulässig, die sich aus Fachmännern der betr. Branche, Vorstandsmitgliedern von Innungen usw. zusammensetzen. Die Reichsbank hat zugesagt, der Kriegskreditbank Wechsel in vierfacher Höhe, günstigenfalls in fünffacher Höhe des Aktienkapitals, zuzüglich Garantiesumme zu diskontieren. Wie man hört, sind bereits seitens der hallischen Banken und seitens des Magistrats sowie der Handelskammer vorläufige Zustimmungserklärungen zur Errichtung einer Kriegskreditbank für Halle bezw. zur Zeichnung von Aktienkapital und Garantiesummen abgegeben worden.

Es besteht die Absicht, den Wirkungskreis auf den Handelskammerbezirk zu erstrecken, wodurch natürlich Aktienkapital und Garantiesumme sich bedeutend erhöhen würden. Diejenigen, denen die Leitung dieser Kriegskreditbank übertragen werden wird, werden das pflichtgemäße Bestreben haben, daß weder Aktienkapital noch Garantiesumme für Verluste herangezogen werden. Nur im äußersten Falle würde die Inanspruchnahme in erster Linie der Garantiesumme und dann des Aktienkapitals in Betracht kommen. Diese Gefahr wäre wohl nur für den Fall eines unglücklichen Kriegsausganges zu befürchten.

Da die Kriegskreditbank ein gemeinnütziges Unternehmen sein soll, so soll das Aktienkapital keine höhere als 4proz. Verzinsung erfahren. Der Kredit wird gegen Wechselakzepte gegeben und damit seine Dauer zunächst auf drei Monate beschränkt. Der Diskontsatz der Reichsbank, der die Kriegskreditbank selbst treffen würde, muß selbstverständlich gezahlt werden. Die Verwaltung der Kriegskreditbank wird in der Hauptsache ehrenamtlich geführt, ganz ohne Unkosten wird es sich aber nicht arbeiten lassen. Diese müssen darum von den Kreditnehmern mit aufgebracht werden. Hat das Gewerbe an der Kriegskreditbank ein Interesse, so wird es zu empfehlen sein, daß es sich auch in wirtschaftlicher Form an der Sache beteiligt.

Maurermeister E. Friedrich empfiehlt dem Vorstande, sich mit einer Quote zu beteiligen und sich dadurch Einfluß bei der Kriegskreditbank zu sichern. Aber er hat den Eindruck, daß die Kriegskreditbank unseren Gewerbekreisen und dem kleinen Gewerbetreibenden nicht in erster Linie zugute kommt. Herr Friedrich verweist demgegenüber auf die genossenschaftlichen Kreditinstitute hin, insbesondere auf die Gewerbebank und auf die Hausbesitzerbank. Jeder sollte zusehen, in erster Linie dort sein Kreditbedürfnis zu decken. Diese Genossenschaften können durch die hiesige Verbandsbank bei der Preuß. Zentral-Genossenschaftskasse Geld zu mäßigem Zinsfuß erhalten, wenn auch in Zeiten der Not der niedrige Zinsfuß nicht allein ausschlaggebend sein kann. Jedenfalls würde dem einen oder dem anderen auf dem Wege des Genossenschaftskredits geholfen werden können. Leuten, die von vornherein kreditunwürdig sind, kann natürlich auch auf diesem Wege nicht geholfen werden.

Bankdirektor Mußmann bezweifelt, daß sowohl durch die Kriegskreditbank als auch durch die Preuß. Zentral-Genossenschaftskasse den Bedürfnissen der kleinen Gewerbetreibenden Rechnung getragen werden kann. Der Preuß. Zentral-Genossenschaftskasse sind vom Staate nur 75 Millionen Mark Betriebskapital gegeben, sie kann also nicht, wie geschrieben worden ist, 100 Millionen Mark für den in Rede stehenden Zweck zur Verfügung stellen. Außerdem tritt sie niemals direkt als Geldgeber auf. Daß Kreditnot herrscht, ist dadurch bewiesen, daß schon jetzt bei sämtlichen Banken große Beträge uneingelöste Wechsel liegen. Diese betreffen eben Leute, die nicht bezahlen können. So gut aber, wie die Stadt Halle, die Handelskammer und andere öffentliche Korperschaften sich bereit erklärt haben oder erklären werden, Garantiesummen bei der Kriegskreditbank zu zeichnen, so gut könnten Garantiesummen auch irgend einer anderen Bank gegenüber von öffentlichen Körperschaften gezeichnet werden. Die Ueberwachung der Kreditgewährung könnte ebenso gut von Vertrauenskommissionen, Innungen, Handelskammer usw. übernommen werden. Wenn dieser Gedanke weiter bearbeitet würde, so ließe sich für das Gewerbe wahrscheinlich am ehesten ein Erfolg erzielen.

Nachdem den Berichterstattern der Dank der Versammlung ausgesprochen worden war, wurde beschlossen, die Vorschläge im Innungsvorstand weiter zu erwägen und zu endgültiger Stellungnahme eine weitere Innungsversammlung einzuberufen.

Maurermeister E. Friedrich behandelte sodann

die Realkreditfrage.

Das Volksvermögen Deutschlands beträgt etwa 360 bis 380 Milliarden Mark. Es übertrifft das Vermögen Frankreichs und reicht an das Englands nahe heran. Aus der jährlichen Aufspeicherung von 10—12 Milliarden Mark bedarf der Hypothekenverkehr

Reinicke & Andag
HALLE a. S., Gr. Klausstrasse 40. Möbelfabrik. Unmittelbare Nähe der Marktkirche.
100 Musterzimmer, 4 grosse Möbelsäle. Werkstätten für Raumkunst u. Innendekoration. Bitte unsere Schaufenster zu beachten.
Besichtigung ist Interessenten ohne Verbindlichkeit gern gestattet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140905034/fragment/page=0001

markt 2½—3 Milliarden Mark. Aber das Anlage suchende Kapital hat sich vom Hypothekenmarkt abgewendet. Die schlechten Erfahrungen der Gläubiger namentlich weiter Hypotheken sind ausreichend in der Oeffentlichkeit bekannt. Nicht zuletzt trägt daran die Gesetzgebung schuld, die es zuläßt, daß die Mietzinsen von vier Quartalen vorgepfändet werden können. Die Zinsen gehen dem Hypothekengläubiger verloren, ja es kommt vor, daß ein Hypothekengläubiger, um eine zweitstellige Hypothek von 20 000 Mark zu retten, bis zu 14 000 Mark aufwenden muß, so daß ihm nur 6000 Mark verbleiben. Hinzu kommt die unerhörte Belastung des Grundbesitzes mit Steuern und Abgaben, namentlich beim Besitzwechsel. Viele Geldgeber wollen höhere Gewinne aus ihrem Kapital schlagen und begnügen sich nicht mit Hypothekenzinsen. Andere belieben einen schnellen Wechsel mit Wertpapieren, den sie bei Hypotheken nicht so gut haben können. Seit etwa ½ bis ¾ Jahren haben daher etwa 50 Städte des Deutschen Reiches selbst Hypothekenanstalten gegründet, namentlich um zweite Hypotheken zu begeben. Nebenbei sind städtische und provinzielle Pfandbriefinstitute gegründet worden. Auch der Provinziallandtag der Provinz Sachsen hat beschlossen, eine solche Provinzialhilfskasse im Wesen und Charakter eines Pfandbriefamtes zu gründen. Es wäre an der Zeit, daß ebensogut wie in Düsseldorf, Hildesheim, Schönebera, Charlottenburg, Neukölln, Görlitz, Chemnitz usw. auch in Halle eine städtische Hypothekenanstalt errichtet würde. Es ist zu bedauern, daß der hiesige Hausbesitzerverein nicht mehr in dieser Sache getan bezw. erreicht hat. Die Grundlage für eine städtische Hypothekenanstalt muß ein städtisches Taxamt sein, das in jeder Hinsicht die Gewähr sicherer und reeller Taxation bietet. Nach dem Ausspruche eines Oberbürgermeisters haben die Städte heute nicht mehr allein die Aufgabe, Steuern einzunehmen und die Polizei, die Beamtengehälter, Armenlasten usw. zu bezahlen, sondern sie haben große soziale Aufgaben, wozu auch gehört, daß die Städte dem Hausbesitz, mit dem sie so eng verbunden sind, auf Grund seiner Kreditfähigkeit unter die Arme greifen. Eine verblüffend einfache Einrichtung zur Beschaffung zweiter Hypotheken hat die Stadt Gotha getroffen, indem sie ihrerseits Darlehen aufnimmt und für dieselben haftet, andererseits dieselben Gelder auf Hypotheken ausleiht gegen einen wirklichen Zinsfuß von 4,6 Proz. und gegen eine Tilgungsquote von 0,5 Proz. Weiter ist ein geringer Betrag für die Abschätzung des Grundstückes bei Gewährung des Darlehns und ein Beitrag von 1 Prez. zu entrichten, der dem Sicherheitsfonds zufließt. Die Belastung der Häuser erfolgt bis 75 Prozent, ausnahmsweise bis 80 Proz. des Wertes. Nach diesem einfachen Verfahren sollte die Stadt Halle eine gleiche Einrichtung treffen.

Die Ausführungen wurden sehr beifällig aufgenommen und es wurde beschlossen, im Zusammenwirken mit dem Hausbesitzerverein entsprechende Anträge an die Behörden zu richten. Hierauf wurde die Versammlung mit einem dreifachen Hurra auf die zur Fahne geeilten Kollegen, auf das deutsche Heer, auf das deutsche Vaterland und den Kaiser geschlossen.

Für unsere 36er und 75er.

Der Vaterländische Frauenverein Rotes Kreuz, Schimmelstraße 7, sandte heute dank der reichen Liebesgaben unserer treuen Mitbürger an unsere Regimenter ins Feld 16 Säcke folgenden Inhalts: Schlafdecken, Barchenthemden, Strümpfe, Hosenträger, Taschentücher, Fußlappen, Nähzeug und Zigarren, welche unseren tapferen 36ern und 75ern Freude bereiten und die Genugtuung geben werden, daß auch daheim in Stolz und Dankbarkeit ihrer gedacht wird. Diesen Sendungen sollen jetzt wöchentlich neue folgen.

Der Verein schreibt uns dazu:

Um jeden Irrtum aufzuklären, teilen wir gleichzeitig mit, daß alle Geldspenden für das Rote Kreuz, welche hier, Schimmelstraße, empfangen worden sind, durch unseren Schatzmeister, Herrn Geh. Kommerzienrat Stedner, der Sammelstelle des Roten Kreuzes, Mobilmachungsausschuß, zufließen, ausgenommen die Geldbeträge, welche von Gönnern direkt dem Vaterländischen Frauenverein Rotes Kreuz zufließen und welche mit großem, herzlichem Dank aufgenommen werden, da wir laut Vorstandsbeschluß unsere Lazarett-Heilstätte mit 96 Betten der Militärverwaltung kostenlos zur Verfügung gestellt haben. Wir sind um so dankbarer, für jede uns zugedachte Geldspende, weil wir von der Roten Kreuz-Sammlung für unser Vereinslazarett keinen Zuschuß bekommen und dem Verein durch Einrichtung desselben wie durch seine Unterhaltung große Ausgaben erwachsen werden. Gleichzeitig hat aber auch unser Vorstand beschlossen, die Kinder der Familien, deren Oberhaupt ins Feld gezogen ist, zu speisen und hat demzufolge im Anschluß an den Nationalen Frauendienst, Schimmelstr. 7, eine Küche eingerichtet, woselbst täglich 50 Portionen ausgegeben werden.

Leider gehen unsere Vorräte an Wolle zu Ende, aber wir haben beschlossen, wieder anzukaufen, um alle fleißigen hier zur Verfügung stehenden Hände zu beschäftigen, und da wäre es erwünscht, wenn weitere Geldspenden direkt an den Vaterländischen Frauenverein, Schimmelstraße 7, gesandt werden möchten.

Außerdem hat der Vorstand auf Entgegenkommen des Hotels Stadt Hamburg beschlossen, daselbst eine Lazarett-Bücherei einzurichten, welche unter der sorgsamen Leitung von Frau Mura Haenert, Frau v. Mandelsloh, Frau Kriegsgerichtsrat Wolff, Herrn Professor Heldmann und Herrn Kallmeyer jun. bereits so wohl vorbereitet ist, daß schon jetzt die Lazarette damit versorgt werden können.

Aus unserm Zoo.

Die gefangenen „Russen", wie der Kindermund die beiden jungen Schimpansen genannt hat, bilden fortgesetzt den Hauptanziehungspunkt des Gartens. Das Schimpansenhaus ist vollständig neu hergerichtet, um die Tiere möglichst günstig zu Gesicht zu bringen. Der Fußboden im Hauptraum ist so hoch gelegt, daß man die Tiere bequem betrachten und beobachten kann. Im Jugendzustand haben die sog. Menschenaffen, zu denen auch der Schimpanse gehört, außerordentlich viel menschliches; die beiden Kleinen benehmen sich fast wie Kinder, doch besitzen sie schon von Klein auf eine größere Selbständigkeit. So fühlt sich der kleine, etwa zweijährige „Max" schon als Beschützer der größeren etwa dreijährigen „Babu" und sucht sie selbst gegen den Wärter zu beschützen. Neben den Schimpansen beherbergt das Haus in den neugebauten Ecktäfigen das Faultier, den „Japs" der Kinder und auf der anderen Seite die umliegenden Säugetiere, die australischen Landschnabeltiere. In dem neuen Behälter kommt das Faultier ganz anders als bisher zur Geltung und man kann das merkwürdige Tier aus nächster Nähe sehen und seine absonderlichen Lebensgewohnheiten beobachten, die im letzten Heft der Mitteilungen aus dem Zoologischen Garten beschrieben sind. Zum Schluß sei noch kurz auf eine schöne Neuerwerbung hingewiesen, zwei nach dem am Vorderende löffelartig verbreiterten Schnabel benannten Löffelreiher aus Südosteuropa, die sich mit den ebenfalls durch die absonderliche Schnabelform gekennzeichneten Kahnschnäbeln in der kleinen Sumpfvogelvoliere a der Fasanerie befinden.

Morgen, Sonntag, nachmittags, ist vaterländisches Konzert vom Orchester des Musikdirektors Görlach. Die Eintrittspreise sind ermäßigt.

Es wird darauf hingewiesen, daß Arbeiter vor Zuzug nach Lüttich zu warnen sind, da infolge starker Arbeitslosigkeit und Stillstand der Betriebe eine Beschäftigung dortselbst gänzlich ausgeschlossen ist.

Von seiten des Generalkommandos
Der Chef des Generalstabes.
v. Wasielewski, Oberst.

Groß ist die Fülle abwechselungsreicher Genüsse aus den verschiedensten Interessengebieten, mit denen das Passagetheater aufwartet. Da ist zunächst ein sehr hübscher, heiterer Film „Schwindler", der überdies durch gutes Spiel der Hauptdarsteller erfreut. Naturfreunde finden dann an den „Jungen Vögeln" ausnahmslos Gefallen; denn das Leben dieser munteren Gesellen ist so fesselnd in all seiner unfreiwilligen Komik erfaßt, daß man ruhig von einem Kunstwerk reden darf. Die „Fahrt von Christiania bis Bergen" hat ebenfalls manch schönen Augenblick, während das sonst geschmackvarme „Drama in der Todesschlucht" nur rein kinotechnisch gut aufgenommen ist. Ganz vorzüglich nimmt sich dagegen „Lieb Vaterland, magst ruhig sein" aus, eine höchst anziehende Kette von Bildern aus dem Soldatenleben von 1764 bis 1914. Mit viel Geschick und Sachkenntnis ins Werk gesetzt, ersteht hier vor den staunenden Blicken ein Ausschnitt aus der blutfrischen Tätigkeit der Pulsader unseres Volksdaseins, aus unserem Heere. Echte Begeisterung spricht aus dem Ganzen. Die Sensation ist ausgeschaltet, so daß auch jede Dame diesen in des Wortes bestem Sinne patriotischen Film anschauen sollte. Der starke Beifall, den „Lieb Vaterland, magst ruhig sein" gleich dem Kaiser und anderen Bildern erntet, ist dafür wohl die maßgebendste Anregung.

Walhallatheater. Die Direktion hätte jetzt in den Anfangsstadien des Krieges nichts Besseres treffen können, als das tief zu Herzen gehende und doch humorvolle Momente enthaltende Volksstück „Gewonnene Herzen". Der Eindruck, den allabendlich das Stück hinterläßt, ist erbauend. Seit einigen Tagen werden die Porträts der Herrscher und Heerführer aus der vaterländischen Geschichte mit ihren markanten Aussprüchen vorgeführt. Viel Beifall ertönt, wenn Papa Haeseler auf der Leinwand erscheint mit den Worten: „Ich hole mir meine Rippe von den Franzosen wieder", oder der Kronprinz: „Immer feste druff" und zum Schluß unsere beiden Kaiser Josef und Wilhelm II. mit den Aussprüchen: „Mir bleibt nichts erspart auf dieser Welt" und „Ich kenne keine Parteien, ich kenne nur Deutsche".

Pakete aus Deutschland nach den Niederlanden, Dänemark, Schweden, Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Schweiz und Luxemburg sowie nach dem übrigen neutralen Ausland, soweit es auf dem Wege über die Schweiz und die Niederlande zu erreichen ist, werden vom 5. September ab wieder zur Beförderung zugelassen. Ueber etwaige Ausfuhrbeschränkungen hat der Absender sich zu vergewissern. Das Nähere ist bei den Postanstalten zu erfragen.

Für die Ostpreußen. Der Aufruf, den der Verein der Ost- und Westpreußen in Halle hat ergehen lassen, hat gute Früchte getragen. Bei der Auskunftsstelle im Hause Gr. Ulrichstraße 40 II sind eine Menge Meldungen auf Hergabe freier Unterkunft und Verpflegung dieser bedauernswerten Landsleute eingegangen. Untergebracht sind bis jetzt etwa 50 Personen, weitere 200 Personen können noch untergebracht werden. Außerdem haben sich noch eine ganze Anzahl Einwohner gemeldet, die ihre Zimmer, welche sie zu Vermietungszwecken haben, ebenfalls kostenlos zur Verfügung stellen und nur für Verpflegung der Insassen eine geringe Entschädigung beanspruchen. Die Auskunftsstelle nimmt Liebesgaben: von Kleidungsstücken, Schuhwerk und barem Geld an.

Sammelstelle des Roten Kreuzes in Halle. Wir machen hierdurch auf den im Anzeigenteil veröffentlichten Aufruf des Mobilmachungsausschusses vom Roten Kreuz, hier, besonders aufmerksam, wonach zwei Annahmestellen für Liebesgaben in Halle eingerichtet worden sind. Für die Bewohner von Halle und Umgegend empfiehlt es sich daher schon zur Vermeidung unnötiger Porto- und Verpackungskosten, die von ihnen unseren Krieger zugedachten Liebesgaben an diese Sammelstellen und nicht an die Hauptsammelstelle für die Provinz Sachsen in Magdeburg abzuführen. Von den hiesigen Sammelstellen werden die Gaben so bald als möglich den im Felde stehenden Truppen übersandt werden.

Liste 390, K. Immermann: Ungenannt: 0,50, 0,50, 2, 0,10, 0,15 Mk., auf. 3,25 Mk. — Liste 16, Neuer Hall. Gastw.-Verein: Helene Heinig 0,20 Mk., Frau Büngeler 0,50 Mk., Max Welz 2 Mk., Reinhold Rochlitz 2 Mk., Zaddig 1 Mk., Zinn 1 Mk., Schmith 1 Mk., Büngeler 1 Mk., E. Piehl 1 Mk., Zinn 1 Mk., Schmith Mk., Bernhard Röttinger 2 Mk., Hermann Franke 0,50 Mk., M. Hartmann 1 Mk., Fr. Schwarze 0,50 Mk., Alb. Goedecke 1 Mk., zus. 15,20 Mk. —

Dringend nötige Liebesgaben. Wie wir erfahren, hat unser Mitbürger Herr Bankier Ernst Haasengier hier heute wieder eine größere Sendung Liebesgaben durch die Annahmestelle II in Magdeburg, Brandenburgerstraße 8. Turnhalle, zu Händen des Delegierten Kaufmann und Leutnant a. D. Giese direkt nach den östlichen und westlichen Kriegsschauplätzen abgehen lassen. Die ca. 4 Zentner schwere Sendung besteht in der Hauptsache wieder aus Strümpfen, Fußlappen, baumwollenen Hemden und Unterhosen, Zigarren, harter Wurst, geräuchertem Speck, Kakao, Schokolade, Zucker, Tee, Suppenwürfeln, Briefsogen, Briefumschlägen, Feldpostkarten, Notizbüchern, Bleistiften, Seife, Nähzeug usw. Unsere wackeren und sehr angestrengten Kämpfer werden sich freuen, wenn ihrer in solcher Weise gedacht wird. Nebenbei enthalten die meisten aus dem Feld hier eintreffenden Briefe dringende Bitten um allerschnellste Zusendung von Strümpfen, Fußlappen, Hemden, Unterhosen usw. Hoffentlich werden diese dringenden Bitten auch anderweit Gehör finden. Wir bemerken noch, daß Gaben mit Sonderbestimmungen (z. B. für angehörige einer Provinz, einer bestimmten Truppengattung) nicht befördert werden können, daß sie frachtfrei geben und, wie nötig, sehr rasch an die Truppen weitergegeben werden.

Soldaten-Pulswärmer und Soldaten-Schals. Die bekannte Firma W. F. Wollmer, Passementerie-, Tapisserie- und Strumpfwaren, gibt auf Grund langjähriger Erfahrungen zum Stricken von Soldatenpulswärmern und Soldatenschals folgende Anleitung: Pulswärmer: Auf vier Nadeln schlage man je 18 Maschen an. Dann wird 1 rechts, 1 links oder 2 rechts, 2 links gestrickt, bis zu 20 Ztm. Länge. Dann lose abketten. Der Haltbarkeit wegen umhäkle man die Ränder mit Pikots. Schals: Man schlage 100 Maschen auf einer Nadel an und stricke den Schal 1½ bis 2 Meter lang. Am besten verwendet man das Patentmuster wie folgt: 1. Reihe: einmal umschlagen, eine Masche abheben (wie bei links stricken), eine Masche rechts. Dies wiederholen, bis die Nadel abgestrickt ist. Dann in hin- und hergehenden Reihen wie folgt: einmal umschlagen, eine Masche abheben, zwei Maschen rechts, zusammenstricken (und zwar die abgehobene Masche und den umgeschlagenen Faden).

Ueber die Beschulung taubstummer Kinder Ostern 1916 findet sich im Inseratenteil eine amtliche Bekanntmachung.

Die Landwirtschaftskammer schreibt: Seit Ausbruch des Krieges macht sich ein Stocken im Handel mit Fettvieh sehr bemerkbar. Wie wir erfahren, können die Landwirte gut gemästete Ochsen, Bullen, Färsen und Kühe kaum oder wenigstens nur zu sehr gesunkenen Preisen an den Mann bringen. Diese Erscheinung hängt sicherlich damit zusammen, daß sich unsere deutsche Bevölkerung in ihrer Lebensführung ihrer jetzigen einrichtet als das zu Friedenszeiten der Fall gewesen ist. Es dürfte daher diesen Landwirten, die Absatz für ihr Fettvieh suchen, von großem Interesse sein zu erfahren, daß die Militärverwaltung die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen beauftragt hat, eine größere Anzahl von fetten Ochsen, Mastbullen, die noch nicht zum Decken benutzt worden sind, Stieren und Färsen, sowie Schweinen, welch letztere aber ein durchschnittliches Gewicht von 250 Pfd. lebend nicht übersteigen dürfen, in der Zeit von Ende September bis Ende Oktober aufzukaufen. Der Ankauf erfolgt nur von den Landwirten; es ist daher allen jenen, welche derartige Tiere abzugeben haben, zu raten, sich mit der Landwirtschaftskammer in Halle möglichst bald in Verbindung zu setzen.

Die hiesige Synagogen-Gemeinde bewilligte Mk. 1000 für den Nationalen Frauendienst und weitere Mk. 1000 für die Hinterbliebenen gefallener kämpfender Krieger.

Zigarrenköpfchen-Sammler. Die bereits über 38 Jahre bestehende Zigarrenköpfchen-Sammler-Vereinigung hat die Aufgabe, alljährlich eine größere Anzahl Waisen und Halbwaisen zum Weihnachtsfest, diesmal besonders arme Kinder gefallener Krieger, mit nützlichen Sachen zu beschenken. Damen und Herren aller Stände werden gebeten, Zigarrenköpfchen, Zigarrenbänder, alle Sorten Staniol, Flaschenkorke, unbrauchbare Stahlfedern, Patronen, Messingteile usw. zu sammeln und an die vermerkten Stellen abzuliefern. Aus dem Erlös wird armen Kindern regelmäßig am ersten Feiertag 11½ Uhr vormittags in der Kaiser-Wilhelmshalle eine Freude bereitet. Die Hauptsammel- und Verkaufsstelle befindet sich bei Herrn Buchbindermeister E. Lehmann, Lessingstraße 38. Weitere Sammelstellen unterhalten größere Hotels sowie Gastwirtschaften, desgleichen nehmen die schon bekannten Sammler Geschenke entgegen. Etwaige Geldspenden werden direkt beim Leiter der Vereinigung, Herrn Kaufmann Reinh. Aßmann, Gr. Ulrichstr. 49, erbeten.

Abendmusik in der Pauluskirche. Zum Besten des Roten Kreuzes veranstaltet der Pauluskirchenchor (Dirigent Organist Boyde) am Sonntag, den 13. September, abends 8 Uhr, eine Aufführung, die als musikalische Kriegsbetstunde gedacht ist. Sämtliche Chor- und Solegesänge sind dem Ernst der Zeit angepaßt und wollen den Gefühlen Ausdruck geben, die gegenwärtig jeden bewegen. Es gelangen zum Vortrag für Chor: Feldlied Gustav Adolfs: „Verzage nicht, du Häuflein klein"; Feldgesang der Taboriten: „Krieger des Herrn"; Psalm 43: „Richte mich Gott" — achtstimmig von Mendelssohn; Psalm 121: „Ich hebe meine Augen auf" — für Solo und Chor von C. Boyde; „Wie sich ein Vater erbarmet" — Mittelsatz aus der doppelchörigen achtstimmigen Motette „Singet dem Herrn" von Seb. Bach, und zum Schluß der gewaltige Cantatenchor „Nun lob mein Seel' den Herren" aus einer Bachschen Neujahrscantate. An Einzelgesängen sind vorgesehen: Lieder von Seb. Bach für Sopran (Frau Dr. Roehte); Arie „Sei getreu bis in den Tod" von Mendelssohn für Tenor (Herr Ernst Meyer) und obl. Cello (Herr Schwendler) und altniederländische Lieder für Baß (Herr Ernst Meitzler). — Der Eintrittspreis ist für alle Plätze auf 50 Pfg. festgesetzt; Karten sind im Vorverkauf bei H. Hothan (Ulrichstr.), Drogist Ender (Ludwig Wuchererstr.) und Buchbindermeister Lehmann (Lessingstr.) zu haben.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Der vaterländische Liederabend von Kammersänger Alfred Kase hat nach Abzug aller Kosten eine Reineinnahme von 300 Mark ergeben, welcher Betrag der Zentralkasse des Roten Kreuzes hierselbst zugeführt worden ist.

Das heutige Volkskonzert auf der Peißnitz ist voraussichtlich das letzte dieses Sommers, das das gesamte Orchester des Stadttheaters auf der Peißnitz aufführt. Es wird im II. Teil des Programms eine Reihe Wagnersche Sachen bringen, und vor allem hat Herr Kammersänger Franz Schwarz seine Mitwirkung zur Verfügung gestellt. Er wird das „Altniederländische Dankgebet" singen, aus Lohengrin „Das Gebet" und „Die Aniproche" und das Volkslied „Steh ich in finstrer Mitternacht". Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Kapellmeisters Wilhelm König. Billetts zum Konzert, das abends von 8 bis 11 Uhr stattfindet, sind an den Vorverkaufsstellen und an der Kasse zum Preise von 20 Pfg. zu haben.

Bad Wittekind. Morgen, Sonntag, ist von 6½ bis 8½ Uhr Frühkonzert vom Stadttheater-Orchester. Nachmittags findet ein großes Vaterländisches Konzert statt. Ausführende sind das Stadttheater-Orchester (Leitung: Kapellmeister Wilh. König) und der „Männergesangverein Halle a. S. 1911" unter Leitung des Königl. Musikdirektors W. Wurfschmidt. Siehe heutiges Inserat.

Saalschloßbrauerei. Die patriotischen Konzerte nehmen an Sonntag nachmittag ihren Fortgang. Militärpersonen haben zu den Veranstaltungen freien Eintritt. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im großen Konzertsaal statt. (Siehe Anzeige.)

Olympia-Park. Morgen, Sonntag, von ¼4 bis 7 Uhr, ist patriotisches Konzert, ausgeführt vom gesamten Walhallatheater-Orchester. Leitung: Kapellmeister Ebhardt. Programm 10 Pfg. Militär und Kinder frei.

Rabeninsel, Kurzbals. Morgen, Sonntag, findet wiederum ein großes patriotisches Konzert statt, dessen Reinertrag zugunsten des Roten Kreuzes Verwendung findet.

Vereine und Versammlungen.

Der Ausschuß des Allgemeinen Bürgervereins für städtische Interessen hielt gestern abend im Weinzimmer des „Ratskellers" eine Sitzung ab. Es wurde zunächst das Ergebnis der in der vorigen Sitzung beschlossenen Geldsammlung unter den Mitgliedern der sieben angeschlossenen Vereine bekannt gegeben, das man als recht befriedigend bezeichnete. Beschlossen wurde, vor dem 1. Oktober über die Verwendung dieser eingegangenen Gelder nicht zu bestimmen. Dann sprach man noch über die Unterstützung der Kriegerfamilien. Die Maßnahmen der städtischen Behörden wurden lobend anerkannt. Man möge Umfrundige, die von der Unterstützung Gebrauch machen wollen, an den Armenpfleger des betreffenden Wohnbezirks verweisen.

Deutscher Techniker-Verband, Zweigverwaltung Halle-Saalkreis. Am Dienstag, den 8. September, 8½ Uhr, findet im Vereinslokal „Ratskeller" die nächste Versammlung statt. Es soll beraten werden, wie die Verbandsarbeit während des Krieges zu gestalten ist. Die kommenden Versammlungen finden wie bisher an jedem ersten Dienstag im Monat statt. Da der bisherige Kassierer bereits im Felde steht, hat Kollege Fix, Beesenerstr. 10d, die Kassengeschäfte übernommen. Die Stellenvermittelung liegt in Händen des Kollegen Eckert, Porstr. 75. Die Gruppenversammlungen finden vor-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140905034/fragment/page=0002

Musik nicht statt. Der Verband bittet die Kollegen, ihm umgehend mitzuteilen, in welchem Militärverhältnis sie stehen und ob die Familie den Gehalt weiter erhält, wenn der Ernährer eingezogen wird.

Der Verein ehem. 10er Husaren von Halle und Umgegend hat heute abend 8½ Uhr im Vereinslokal „Hotel Goldenes Schiffchen" seine Monatsversammlung.

H. F. C. von 1910. Am kommenden Sonntag hat 1910 I die 1b-Mannschaft des erstklassigen Leipziger V. V. „Olympia" zu Gaste. Das Spiel findet 1/23 Uhr auf den uns vom H. F. C. Wacker 1900 gütigst zur Verfügung gestellten Platze statt. Die Einnahme wird dem Roten Kreuz überwiesen und bitten wir daher um recht zahlreiche Beteiligung unserer Freunde und Gönner sowie der gesamten Sportwelt. Nachdem: Wacker VII — 1900 III.

*

Predigt-Anzeigen.

13. Sonntag n. Trinitatis (6. September).

Evangel. luther. Gemeinde, Mauerstr. 7. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde. Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Verl. im Sitzungszimmer An der Marienkirche 3. — Donnerstag fällt das Turnen in der Schule Hermannstr. aus. — Jungfrauenverein: Sonntag ab 8 Uhr Verl. im Konf.-Zimmer An der Marienkirche 1. Donnerstag ab. 8 Uhr Gesangsübung daselbst. — Missions-Nähverein: Mittwoch ab. 8 Uhr im Sitzungssimmer, Eingang An der Marienkirche 1.

St. Ulrichsgemeinde. Ev. Männer, Jünglings- u. Jugendverein, Charlottenstr. 15: Sonntag ab. 8 Uhr, Montag ab. 8½ Uhr Turnabd. fällt aus. Dienstag ab. 8 Uhr ält. Abteil. Mittwoch ab. 8½ Uhr Bibelstunde, Donnerstag 8½ Uhr Gesangsabt., Freitag ab. 8¼ Uhr Musikabteil. u. Sonnabend ab. 8½ Uhr Stenograph.-Unterricht. Pastor Richter. Ev. Jungfrauenverein: Montag von 5 bis 7 Uhr Kleine Märkerstraße 1. Pastor Richter. — Kirchengesangverein Ulriciana: Montag ab. 8 Uhr Warkbotel. Am Riebeckplatz 3. Pastor Richter. — Missionsverein: Freitag nachmittag 3—5 Uhr Kleine Märkerstraße 1. Pastor Richter. — Franck. Jünglingsverein: Sonntag nm. 3 Uhr Turnlv. auf dem Sandanger, ab. 7½ Uhr Verl. im Ev. Vereinshaus (Kl. Klausstraße 16). Sonnabend ab. 8 Uhr Turnen in der Turnhalle des Reformrealgymnasiums (Friesenstr. 78). Pastor Bux. Sangesabt. Mauerstr. 7. Pastor Heinke. — Ev. Jungfrauenverein: Montag ab. 8 Uhr Kl. Märkerstraße 1, derselbe.

Domgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 7½ Uhr u. Mittwoch ab. 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Jungfrauenverein, ält. Abt.: Sonntag ab. 8—10 Uhr Kl. Klausstr. 12; jüng. Abt.: Montag n. 8—9½ Uhr daselbst. — Missionsnähverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Biblische Besprechung: Freitag ab. 8½ Uhr Kl. Klausstr. 12 — Domkirchenchor: Freitag ab. 8 Uhr Uebungsstunde. Kl. Klausstr. 12.

Moritzgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Versamml. in der Herberge zur Heimat. Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat, Mauerstraße 7. — Frauenverein: Freitag ab. 8 Uhr Nähstunde in der Oberspärre.

Georgengemeinde. Jungmännerbund Glaucha (Pastor Dr. Bahldieck): Sonntag ab. 8 Uhr Unterhaltungsabend.

Neumarktgemeinde (Lauren tius u. Stephanus). **Jugendverein:** Sonntag ab. 8 Uhr Versammlung im Gemeindehaus. — Jungfrauenverein (jüng. Abt.): Sonntag ab. 7 Uhr Henriettenstr. 34. — Missions-Nähverein: Dienstag nachm. 3 Uhr im Gemeindehaus. — Armennähverein: Freitag.

Johannesgemeinde. Pastor Fahmer: Versammlungsräume Rud.-Haymstr. 37: Jugendbund, Abt. jung. Männer: Dienstag ab. 8 Uhr Jugendbundstunde. — Abteilung junger Mädchen: Donnerstag ab. 8¼ Uhr Jugendbundstunde. — Pastor Bux: Versammlungsräume Merseburgerstr. 153. Eingang Pfännerhöhe. Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag ab. 8 Uhr Jünglingsverein. — Gesangverein d. Johannesgemeinde: Montag ab. 8½ Uhr Uebungsstunde, Merseburgerstr. 10. — Frauenhilfsverein der Johannesgemeinde: Mittwoch nachm. 3¼ Uhr Versammlung Lindenstr. 78 I. Pastor Bux. — Jugendverein der Johannesgemeinde: Vereinsräume An der Johanneskirche 5.

Paulusgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Pastor von Broeder. — Jünglingsverein: Sonntag ab. 7¾ Uhr Pastor Haberland. Mittwoch ab. 1/29 Uhr Bibelstunde. — Jungfrauenverein I u. II: Sonntag ab. 8 Uhr. — Arbeitsstunden fürs Rote Kreuz: Montag u. Donnerstag von 3—5½ Uhr. — Blaues Kreuz: Sonnabend abend 8½ Uhr Diakon Deubel.

Bartholomäusgemeinde. Evangel. Männer- u. Jünglingsverein: Sonntag v. 7—9 Uhr jüngere Abt., von 8—10 Uhr ält. Abteil. Verl., Mittwoch ab. 8 Uhr Verl., Pestalozzistr. 4. — Evangel. Frauen- u. Jungfrauenverein: Sonntag beide Abteilungen um 8 Uhr abends Versammlung, Pestalozzistraße 4. — Nähverein: Montag nachm. ¼4 Uhr im Pfarrhaus, Friedenstr. 35.

Baptistengemeinde Männer- u. Jünglingsverein: Sonntag ab. 7½ Uhr Vereinsstunde. — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 7½ Uhr Vereinsstunde.

Halle-Trotha. Jungmännerverein: Sonntag ab. 8 Uhr Unterhaltungsabend. Freitag ab. 8 Uhr Bibelstunde. — Jungfrauenverein: Dienstag ab. 8 Uhr Versammlung im Kirchenchor: Mittwoch ab. 1/29 Uhr Uebungsstunde.

Evang. Stadtmission, Weidenplan 4. Sonntag ab. 8¼ Uhr Vortrag. Redner: Pastor Winterberg. Dienstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde. Mittwoch abend 8¼ Uhr Christlicher Verein junger Mädchen. Freitag ab. 8½ Uhr allgemeine Kriegsgebetsstunde. Sonnabend ab. 8½ Uhr Familienlaufreuverei. Weidenplan 4, Gemeindehaus Glauchaerstr., Gemeindehaus Hohensollernstr. 11. Schmiedstr. 21. — Filiale Schmiedstraße 21: Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde. Sonntag nachm. 5 Uhr Verein junger Mädchen. — Böllberg: Donnerstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde (bei Wirt Leonhardt).

Bund Hallischer Gemeinschaften.

1. Biblische Besprechung für die Domgemeinde, Dienstag ab. 8½ Uhr Kl. Klausstr. 13.

2. Gemeinschaft der Johannesgemeinde, Rud. Haymstr. 37: Sonntag ab. 8½ Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. Montag ab. 8¼ Uhr für Männer. Dienstag nachm. 3½ Uhr für Frauen.

3. Neumarkt-Gemeinschaft. Jeden ersten Sonntag im Monat, abends 8 Uhr, Albrechtstr. 27, Gemeinschaftsstunde. Allwöchentlich Dienstags 8¼ Uhr Bibl. Besprechung, Breitestr. 29 (Konf.-Saal).

4. Paulus-Gemeinschaft. Hohenzollernstr. 11: Mittwoch ab. 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde.

5. Gemeinschaft der Evang. Stadtmission, Weidenplan 4:

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Noch ein neuer Sängerbund?

Wohl jeden Deutschen hat die einmütige Erhebung des deutschen Volkes am ersten Mobilmachungstage mit Stolz erfüllt. Wie ein Mann erhob sich das ganze Volk und drängte sich geradezu zu den Fahnen. Jede Parteiung, jede Zerklüftung und jede Zersplitterung schien aufgehoben, ja jeder Kastengeist schien von dem gewaltigen Sturme einmütiger Erhebung mit einem Schlage hinweggefegt zu sein. Eine solche, nie vorher geahnte Einigkeit war das hohe Gut, die kostbarste Errungenschaft, die der aufgezwungene Krieg uns von vornherein eindrachte. Wir, die wir zu Hause bleiben müssen, sollten nun alle Kraft daran setzen, um uns den hohen Gewinn dauernd zu eigen zu machen. Jedoch — schon regen sich bereits wieder Geister der Zwietracht.

Herr Bruno Hendrich erläßt einen Aufruf, eine „Vaterländische Männergesangsvereinigung 1914" ins Leben zu rufen. In erster Linie wendet er sich an solche Vereine, die durch den Krieg ihres Führers sowohl als auch ihrer jugendlichen Stimmen beraubt sind.

Da wäre in nun an und für sich nichts weiter dabei. Dazu hat er ein Recht, wie auch jeder andere. Wer aber etwas Einblick in das Wesen unserer Männergesangsvereine hat und wer ein Freund dieser auch von unserem Kaiser hochgeschätzten Kunstgattung ist, der wird schon längst mit Bedauern festgestellt haben, daß gerade durch fortwährende Neugründungen und durch das Bestehen von viel zu vielen Vereinen eine Zersplitterung der Kräfte geschaffen ist, die einer ernsten Kunstpflege des Männergesanges nur hinderlich und schädlich ist. Ueber einen Mangel an Vereinen können wir uns im Deutschen Reiche doch wahrlich nicht beklagen!

Die von Herrn Heydrich beabsichtigte Neugründung ist überflüssig und bedeutet insofern eine neue Zersplitterung, als wir hier in Halle bereits eine solche Vereinigung von vaterländisch gesinnten Männerchören haben, die über eine Zahl von 400 Sängern verfügt und die nunmehr seit 68 Jahren (!) schwachen Vereinen zu allen Zeiten, nicht nur zu Kriegszeiten, das bietet, was Herr Heydrich in seiner Neugründung erst in Aussicht stellt. Das ist die „Ortsgruppe Halle" im „Sängerbund an der Saale". Seit 1846 besteht diese Vereinigung, und bei fast allen öffentlichen vaterländischen Festen hat sie sowohl ihre vaterländische Gesinnung, wie auch ihre künstlerischen Leistungen erwiesen. Dort finden schwache Vereine alles das, was sie sich selbst nicht schaffen können. Ein reichhaltiges Archiv steht den Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung. In jedem Jahre hält die Ortsgruppe mindestens ein, oftmals zwei Konzerte ab. Diese Ortsgruppe ist rührig, und ihr Wirken dürfte denen, die überhaupt darauf achten wollen, nicht unbekannt sein.

Wozu also eine Neugründung? Wozu eine neue Zersplitterung schaffen und noch dazu in dieser großen Zeit, in der alles zu gemeinsamem Zusammengehen und Handeln auf allen Gebieten drängt? Gerade jetzt macht der Aufruf einen peinlichen Eindruck, wo wir eine so großartige Einmütigkeit erleben durften. Sollte diese gewaltige Einigung an den Sängern unserer Stadt spurlos vorübergehen?

Aber Herr Heydrich tut nicht nur das Gegenteil, sondern er scheut sich nicht, seinen Aufruf an Vereine zu senden, die der Ortsgruppe und damit nicht nur dem Sängerbunde an der Saale, sondern vor allem auch dem Allgemeinen Deutschen Sängerbunde bereits seit Jahrzehnten angehören. Ein solches Verhalten verdient, öffentlich festgenagelt zu werden. Ein Urteil darüber mag der Oeffentlichkeit überlassen bleiben.

Das eine steht fest. Die Vereinigung von 400 Sängern in der „Ortsgruppe Halle" wird sich in keiner Weise und durch keinen Versuch lockern lassen. Sie wird auf alle Fälle bestehen bleiben und weiter sich betätigen, wie sie es seit 68 Jahren getan hat. Führt Herr Heydrich seinen Plan aus, so tritt hier in Halle, unter den Sängern wenigstens, das Gegenteil von dem ein, was wir an unserem gesamten Volke erlebten. Statt Einmütigkeit auch auf diesem Gebiete schafft Herr Heydrich Zersplitterung!

Viele Sänger.

*

Letzte Depeschen.

Lemberg fällt nicht.

H. B. **Wien**, 5. September.

Der Berichterstatter des „Journal Bitiner" berichtet, daß Lemberg gehalten wird. Die Russen haben in Ostgalizien sehr starke Verluste, was die Stoßkraft ihres Vormarsches behindert. Bei Komarow wurde Ulanenleutnant Graf Mensdorf, ein Sohn des Londoner Botschafters, verwundet.

Russische Proklamationen.

WTB. **Lemberg**, 5. Sept.

Im Besitze vieler gefangener russischer Soldaten wurden Proklamationen des russischen Generalissimus, Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, gefunden, die sich an die russischen Brüder in Galizien wenden und ihnen Befreiung vom Fremdenjoch und Vereinigung unter dem Banner des einigen, unteilbaren Rußlands verkündet. Möge es keine unterjochten Russen mehr geben! Die Proklamation, in der die Oesterreicher als Schwaben bezeichnet werden, schließt mit der Aufforderung, für Rußland und den russischen Zaren zu beten.

Gustav Sparr †. Aus Stockholm, 5. September, wird gemeldet: Der ehemalige Präsident der Ersten Kammer des Reichstages Graf Gustav Sparr ist gestern nachmittag im Alter von 80 Jahren gestorben.

Hallischer Marktbericht

vom 3. September.

Eier, Mandel	1,40—1,50 M.	Grüne Bohnen, Pfd.	0,10—0,15 M.
Butter, Stück	0,65—0,75 „	Salat	0,02—0,03 „
Hühner, Stück	2,50—3,60 „	Rotkohl, Stück	0,08—0,10 „
Hähne, Stück	2,90—3,00 „	Weißkohl, Stück	0,08—0,10 „
Enten, Stück	3,00—4,50 „	Wirsingkohl, Stück	0,08—0,10 „
Gänse, „	4,00—7,00 „	Blumenkohl, Stück	0,10—0,40 „
Tauben, je „ Paar	1,00—1,50 „	Meerrettich, Stange	0,10—0,15 „
Kartoffeln, Pfd.	0,10—0,25 „	Kohlrabi, Stück	0,02—0,03 „
Zwiebeln, Pfund	0,10—0,15 „	Radieschen, 2 Bd.	0,05—0,06 „
Aprikosen, Pfund	0,10—0,15 „	Sellerie pro Stück	0,08—0,10 „
Pflaumen, Pfund	0,10—0,15 „	Kartoffeln, Ztr.	3,00—4,00 „
Aprikosen, Mandel	0,20—0,25 „	Kohlrabi, Pfund	0,04—0,05 „
Pfirsiche, Pfund	0,35—0,50 „	Schweinefleisch Pfd.	0,70—1,00 „
Kohlrabi, Stück	0,06—0,10 „	Hammelfleisch „	0,70—1,00 „
Kohlrabi, Mandel	1,00—1,50 „	Rindfleisch „	0,75—1,10 „
Rebhühner pro Stück	0,70—1,00 „	Kalbfleisch „	0,90—1,40 „
Gurken, Mandel	0,30—0,40 „		
„ Schock	1,00—1,20 „		
Senfgurken p. Schock	1,50—2,00 „		

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.

Filiale Halle a. S.

Poststrasse 12. Telephon 1382, 1393, 1692.

Ausführung sämtl. bankgeschäftl. Transaktionen.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus Leipziger Str. 12.

An- u. Verkauf, sowie Beleihung v. Wertpapieren — Einlösung v. Coupons — Conto-Corrent- und Check-Verkehr — Verzinsung von Barguthaben — Vermietung von Stahlkammerfächern — Vermittlung von Hypotheken.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach einer Verfügung des stellvertretenden Generalkommandos werden bei Gefangenendepots dienstpflichtige Leute (Beurlaubtenstand oder ausgebildeter Landsturm) als Dolmetscher benötigt.

Persönlichkeiten, die des Französischen, Englischen oder Russischen in Wort und möglichst auch Schrift mächtig sind, wollen sich sofort unter Vorlage ihrer Militärpapiere beim Bezirkskommando (Zimmer Nr. 20) melden.

Halle S., den 3. September 1914.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung,

betr. die Beschulung taubstummer Kinder Ostern 1916.

Nach dem Gesetz vom 7. August 1911 betr. die Beschulung blinder und taubstummer Kinder werden Ostern 1916 die taubstummen Kinder schulpflichtig, welche bis dahin das 7. Lebensjahr vollendet haben.

Zu den taubstummen Kindern im Sinne dieses Gesetzes gehören auch stumme, ertaubte und solche Kinder, deren Gehörreste so gering sind, daß sie die Sprache auf natürlichem Wege nicht erlernen können und die erlernte Sprache durchs Ohr zu verstehen nicht mehr imstande sind.

Die Namen solcher Kinder müssen schon jetzt der Königlichen Regierung in Merseburg mitgeteilt werden.

Die Eltern oder die gesetzlichen Vertreter dieser taubstummen Kinder werden hiermit aufgefordert, den Namen, den Geburtstag und die Wohnung der betreffenden Kinder bis

Sonnabend, den 19. September 1914,

im Bureau der Schulverwaltung — Barfüßerstraße 11, Eingang Schulstraße, Zimmer 6 — anzugeben, damit die Kinder in die vorgeschriebene Nachweisung eingetragen werden.

Halle, den 4. September 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei zwei Jungrindern (Versuchstieren) des bakteriologischen Instituts der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen im Grundstück Freimfelder Straße 68 hier ist die

Maul- und Klauenseuche

festgestellt worden. Die erkrankten Tiere sind getötet worden.

Das Seuchengehöft ist unter Sperre gestellt worden.

Halle, den 5. September 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Polizei-Verordnung.

Betreffend die Zensur der auf Lichtbildbarbietungen bezüglichen Plakate.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 263) und des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) verordne ich mit Zustimmung des Provinzialrats für den Umfang der Provinz Sachsen folgendes:

§ 1.

Die Veranstalter öffentlicher Lichtbildvorführungen sind verpflichtet, die auf ihre Darbietungen bezüglichen Bekanntmachungen, Plakate und Aufrufe, welche öffentlich angeschlagen, angeheftet oder ausgestellt werden sollen, vorher der Ortspolizeibehörde zur Genehmigung vorzulegen.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden, soweit nicht gesetzlich eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3.

Diese Polizeiverordnung tritt am 1. Oktober 1914 in Kraft.

Magdeburg, den 25. Juni 1914.

Der Ober-Präsident. v. Hegel.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1915 ab gelangt in den Universitätskliniken für die III. Verpflegungsklasse allgemein ein

Kur- und Verpflegungskostensatz von 3 Mark

zur Erhebung.

Halle (Saale), den 2. September 1914

Der Universitäts-Kurator.
Meyer.

Bekanntmachung.

Die Staatlich-Städtische Maschinenbauschule in Halle umfaßt 2 Klassen und bildet den Unterbau zu einer Königlichen Preußischen vierklassigen (niederen) Maschinenbauschule. Der erfolgreiche Besuch der Oberklasse berechtigt zum Eintritt in Klasse 2 einer Königl. Vollanstalt ohne besondere Prüfung. Das halbjährliche Schulgeld beträgt 30 Mark. Das Winterhalbjahr beginnt am 11. Oktober vormittags 10 Uhr. Auskunft erteilt der stellvertr. Direktor, Architekt Gabler, Gutjahrstr. 1.

Halle, im Juni 1914.

Das Kuratorium der Staatl.-Städt. Handwerkerschule.

Bekanntmachung.

Die Staatlich-Städtische Baugewerkschule in Halle umfaßt 3 Klassen und bildet den Unterbau zu einer Königl. Preußischen fünfklassigen Baugewerkschule. Im kommenden Winterhalbjahre werden die Klassen 5 und 4, im Sommerhalbjahre 1915 wird die Klasse 3 betrieben. Der erfolgreiche Besuch der Klasse 3 berechtigt zum Eintritt in Klasse 2 einer Königl. Vollanstalt ohne besondere Prüfung. Das halbjährliche Schulgeld beträgt 80 Mark. Das Winterhalbjahr beginnt am 11. Oktober, vormittags 10 Uhr. Meldungen haben bis zum 15. September zu erfolgen. Auskunft erteilt der stellvertretende Direktor, Architekt Gabler, Gutjahrstraße 1.

Halle, im Juni 1914.

Das Kuratorium der Staatl.-Städt. Handwerkerschule.

Bekanntmachung.

Zur Anschüttung der Rampen für die neue Berliner Brücke an der Kreuzung der Freiimfelder—Berliner Straße kann Bauschutt und Erde (Asche und Müll ausgeschlossen) unentgeltlich abgeladen werden.

Halle, den 3. September 1914.

Städtisches Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. bis 31. August 1914 sind die nachstehend aufgeführten Gegenstände in den Wagen der städt. Straßenbahn gefunden worden: 1 Buch, 1 Schlüssel, 1 Handtasche, 1 Frühstücktasche, 1 Paket Spielsachen (Soldaten), 2 Portemonnaies (mit Inhalt), 1 Kopftuch, 2 Paar Handschuhe, 14 Damenschirme, 1 Herrenschirm und 2 Stöcke.

Wir fordern die betr. Eigentümer auf, ihre Ansprüche innerhalb einer vom Tage dieser Bekanntmachung an laufenden Frist von 14 Tagen bei unserer Kassenstelle Nord, Seebener Straße 62, geltend zu machen. Nach Ablauf dieser Frist gelangen die Fundsachen zur Versteigerung. Der Termin wird noch besonders bekannt gegeben.

Halle, den 2. September 1914.

Verwaltung der städtischen Straßenbahn.

In das Handelsregister B ist heute bei der Firma „Richard Schmidt & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bitterfeld, eingetragen: Zum weiteren Geschäftsführer ist der Chemiker Dr. Harry Kirchhoff in Halle a. S. bestellt.

Bitterfeld, den 2. Sept. 1914.

Königliches Amtsgericht.

Solide Familien

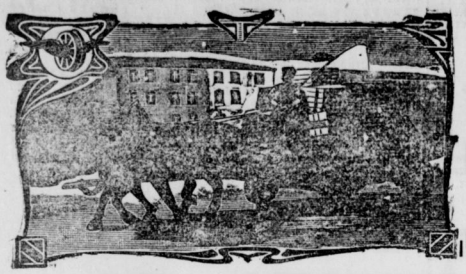
erhalten kämtliche Wäscheartikel, Gardinen, Kleiderst., Paletots usw. in nur reeller Ware auch auf

Teilzahlung

bei Fr. Gronau, Barfüßerstr. 16

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140905034/fragment/page=0003

Speditions-, Roll- und Lastfuhren aller Art.



An- und Abrollen von Stückgütern und Wagenladungen werden zu ausnahmsweise billigen Preisen übernommen.

Helle u. trockene Lagerräume stehen zur Verfügung.

Kaution kann auf Wunsch gestellt werden.

Speditions- und Möbeltransport-Geschäft

Gebr. Eckardt, Halle a. S., Landsbergerstr. 65. Tel. 3882 u. 627.

Gust. Uhlig, Uhren u. Goldwaren, untere Leipziger Strasse.

Orden u. Ehrenzeichen.

suaRRRRRRR

aus dem Bett muß jeder, welcher sich eines wirklich guten, zuverlässigen Weckers bedient.

Spezialität: „Militär-Wecker", Taschenuhr mit Wecker mit und ohne Radium-Leuchtblatt, äußerst praktisch für Militär.

Zur Schonung der eigenen guten Uhren billige, solide **Dienst-Uhren** mit und ohne Leuchtblatt

Gust. Uhlig, Uhrmacher, untere Leipzigerstrasse.

Billige, solide Armband-Uhren unter voller Garantie.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5%.

Vom Dienstag, den 8. September, haben wir wieder ca.

100 Dänische und Schwedische Ackerpferde.

Gebr. Grunsfeld,

Telephon 1087.

Von Donnerstag, den 10. d. Mts. stelle ich wieder

große Transporte der schwersten dänischen Pferde

zum Verkauf.

Telephon 564. **Max Welsch.**

Vermietungen.

Grosser Laden

Leipzigerstraße 71

per 1. Oktober anderweitig zu vermieten. Zu erfragen beim Hausmann oder Weideburgerstraße 4. Telephon 3137.

Mietsgesuche.

2—3 Zimmer

in Dölau ganz nahe der Heide Sonnenlette, luftig und geräumig nebst Küche für einige Monate zu mieten gesucht. Gefl. Offert. unter M. 1399 an die Expedition dieses Blattes.

Unzerbrechl. Drahtlampe.

Bis 130 Volt 10—50 Kerzen 0.85 M. 140—250 Volt 15—50 Kerzen 1.30 M. exkl. Steuer, bei 12 Stück franko inkl. Verpack. Elektrischer Vertrieb „Firm", Berlin SO. 33 Treptow Moosdorferstr. 14. — Niederl. bei Gust. Rensch, Halle S., Poststr.

Offene Stellen.
Männliche.

Für unser Geschäft in Werkzeugen, Maschinen etc. suchen wir zum 1. Oktober ds. Js. einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Meldg. im Kontor.

Otto Linke, Nachf.,

Halle a. S.

Lehrlingsgesuch.

Wir such. f. d. Kontor unseres Colonial-War. Engros-Geich. z. 1. Oktob. evtl. früher einen Lehrling, möglichst mit der Berechtig. z. Einj.-Freiw. Dienst.

Braun & Wiegand, Königstr. 81.

Weibliche.

Ordentliches sauberes

:: Mädchen ::

zum 1. Oktober gesucht.

Frau Paulsow, Neue Promenade 1a. II.

Stellen-Gesuche
Weibliche.

J. d. Mädch. i. koch. erfahr., sucht Stellg. a. Stütze. Halle bevorz. Off. m. Gehaltsangab. erb. u. K. K. 100 postlagernd Meldra, Kyffh.

Drei Jahre in e.m. Engr.-Geschäft tätig gewesene Kontoristin, mit Continental-Schreibmasch. vertr., sucht z. 1. Oktober 1914 Stellung. Offerten unter B. K. 5140 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Hausdame

Wwe., sucht bei bescheiden. Ansprüchen sofort Stellg. Gefl. Adresse an

Frau Mathilde Sch., Mauerstr., Christl. Hospiz.

Zu verkaufen.

Große Auswahl prima

Dänischer Holsteiner Acker- u. Wagenpferde

stehen zum Verkauf. Halle a. S. Magdeburgerstraße 28.

Einige Stämme diesjährige und vorjährige Rhode Islands sowie Italiener (rebhuhnfarbig), auch Zuchthähne hat zu verkaufen

Karl Baarmann, Fouragehandlung, Nietleben. Fernruf Halle 1094.

Erdbeerpflanzen

sind zu haben bei

Karl Baarmann, Fouragehandlung, Nietleben.

Bettstelle mit Matratze, Tisch, sow. Federbetten billig zu verkaufen Ludwig Wuchererstraße 37 I.

Vermischtes.

Preiswert und gut

kaufen Sie sämtliche Strumpfwaren und Trikotagen in dem ersten Spezialgeschäft

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.

Gegründet 1888.

Über Land und Meer

Chefredakteur: Rudolf Presber

Vierteljährl. M 4.—, pro Heft 65 Pfg.

Der neue Jahrgang wird eröffnet mit dem neuesten Roman von

Ludwig Ganghofer: „Der Ochsenkrieg",

der einen ganz erlesenen Genuß gewähren wird. Ferner Romane, Novellen u. Gedichte unserer ersten Schriftsteller.

In der Abteilung **Kultur der Gegenwart** wird über die Fortschritte auf den wichtigsten Gebieten menschlichen Schaffens und Wissens berichtet.

Große, mehrfarbige und schwarze Reproduktionen bedeutender Kunstwerke.

Jeder Abonnent hat Anspruch auf zwei farbige Kunstblätter worüber die Anfündigung in Nummer 1 Auskunft gibt.

Moderne illustrierte Wochenschrift für das deutsche Haus

Probe-Nummer kostenlos durch jede Buchhandlung, auch direkt von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Wollene gestrickte

Golf-Jacken

(weiß und farbig) für Damen und Mädchen. Größte Auswahl bei

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Trauer-Hüte

in grosser Auswahl.

Petzsche & Oelkers

Leipziger Str. 18.

Kanarienhähne, gute Schläger u. Weibchen (auch rotbraune) zu verk. Wilhelmstr. 7 Gartenh. II.

Karl Zetzsche,

Schleifweg 3. Tel. 5114.

Sargmagazin.

Uebern. ganz. Beerdig.

Bau- und Möbeltischlerei.

Billigste Preise.

Als Andenken

an das Kriegsjahr 1914

ließ ich auf vielfachen Wunsch

eiserne Ringe

mit Inschriften u. Jahreszahl 1914 herstellen.

Juwelier Tittel,

Schmeerstraße 12.

Um Schneider und Schneiderinnen jetzt zu beschäftigen, werden

Schneiderkleider

und

Damengarderobe

jeder Art.

nach Maß zu ermäßigten Preisen

in der bekannten besten Ausführung angefertigt.

Neue Kleiderstoffe besonders billig.

A. Huth & Co.

Halle a. S., Gr. Steinstr., Marktplatz.

Familien-Nachrichten.

Ihre am 5. September in aller Stille vollzogene Trauung zeigen an

Otto Schmidt, z. Zt. Reserve-Lazarett-Inspektor, und Frau Elsbeth geb. Lincke.

Wittenberg, Bez. Halle, Jüdenstrasse 6.

Am 26. August starb den Tod fürs Vaterland unser lieber Sohn und Bruder, der stud. med. dent.

Karl Strüver,

Offizier-Stellvertreter.

In tiefem Schmerz **Familie Strüver.**

Trauerbesuche dankend abgelehnt.

Am 26. August starb im 25. Lebensjahre den Heldentod für König und Vaterland unser lieber Bruder und Neffe, der

Kgl. Leutnant Karl Löbner

im Grenadierregiment Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9, Stargard in Pommern.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Ulrich Löbner, Assistenzarzt,
Malwine Herold,
Margarethe Unverdorben geb. Herold.

Halle a. d. S., den 5. September 1914.

Eis aus städtisch. Leitungswasser

empfiehlt Schlachthof Halle, Freimfelderstraße 42. Bestellungen per Postkarte erbeten.

Alle Artikel zur Krankenpflege!

Verband - Watte und -Stoffe, -Binden u. Bandagen aller Art.

Komplette Schnell - Verbände, fertige Umschläge u. Packungen.

Ferner empfehle: Krankentahrstühle, solid und leicht fahrbar (auch leihweise), Armkrücken u. Krückstöcke, Kranken-Bett- u. Lese-Tische, verstellbare Bettrückl lehnen, Zimmer-Kloseits und stühle, Luft- u. Wasserkissen, Gummi-, Holzwollwatte- und Zellstoff-Unterlagen, Unterschieber (Stechbecken), Fieberthermometer, Eisbeutel, Krankentassen, kurz alles, was man zur Pflege von Kranken benötigt.

Liste 3a gratis.

Fuss-Pflege-Artikel — Wärme-Leibbinden, Gummi-Waschbecken, zusammenlegbar,

Sanitätshaus C. Klappenbach,

Gr. Ulrichstr. 40 u. 41, Laden u. I. Stock. Fernruf 545. Post- und Bahnversand nach allen Orten.

Wichtig! Kriegsversicherung Wichtig!

für Freiwillige, Angehörige der Ersatz-Reserve und des Landsturmes, sowie Sanitätspersonal, Militär-Geistliche, Beamte der Intendantur und der Feldpost schließt noch heute die

Stettiner Germania,

Lebens-Versicherungs-

:: Aktien-Gesellschaft, ::

ab. Sicherheitsfonds 420 000 000 Mark. Zur Abgabe von Empfehlungen erklären sich jederzeit gern bereit

Walter Rühlemann, Halle (Saale), Gr. Brauhausstr. 17.

Ferdinand Keller, Landsberg.